

II-8767 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4277/J

1993-02-18

ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Renoldner, Freunde und Freundinnen
 an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
 betreffend HIV-Infektionen durch verseuchte Blutpräparate

Die Infizierung von tausenden Blutern in ganz Europa mit dem HIV-Virus durch verseuchte Plasmapräparate ist einer der größten Arzneimittelskandale der achziger Jahre. Es ist zu befürchten, daß auch Nichtbluter durch verseuchte Blutkonserven bzw. Plasmaprodukte infiziert wurden. Das Berliner Institut für Arzneimittelinformation berichtet von mindestens 65 HIV-Infektionen nach Verabreichung von "PPSB-Faktor-IX-Präparaten" (spezielle Blutgerinnungsmittel, die auch Nichtblutern verabreicht werden), die vom Bundesgesundheitsamt erfaßt wurden. Während in fast allen Industrieländern diese Problematik bereits intensiv diskutiert wird, gibt es keine Berichte über solche Infektionen in Österreich, obwohl diese Infektionen stattgefunden haben müssen, weil damals diese Präparate auch in Österreich verwendet wurden.

Die Herstellerfirmen versichern, daß heute ganz sicher keine verseuchten Präparate mehr auf dem Markt sind.

Zumindest nachdenklich stimmt ein Spendenauftrag einer Plasmafirma, den die Erstunterzeichnerin dieser Anfrage ausgerechnet in der Opernpassage in die Hand gedrückt bekam. (liegt bei)

Mit dem Hinweis, 250,- bis zu 50 mal im Jahr fürs Plasmaspenden zu bekommen, werden hier anscheinend ganz bewußt Risikogruppen angesprochen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) Sind Ihnen in Österreich Fälle bekannt, daß Nichtbluter durch verseuchte Blutkonserven und Plasmapräparate mit dem HIV-Virus infiziert wurden?
- 2) Wieviele derartige Infektionen sind bis jetzt bekanntgeworden?
- 3) Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die Dunkelziffer in diesem Bereich?
- 4) Ist Ihnen bekannt, daß im Bonner Bundestag zu diesem Thema im Februar ein Hearing veranstaltet wird und planen Sie ähnliche Aktionen?

- 5) Teilen Sie die Meinung, daß eine Unkenntnis von HIV-Infektionen durch verseuchte Blut- und Plasmapräparate ein Hinweis auf ein unzulängliches Arzneimittelüberwachungssystem ist?
- 6) Was sind Ihre Pläne zur Verbesserung des Systems zur Arzneimittelüberwachung?
- 7) Was halten Sie von den Werbepraktiken von Plasmapheresestellen (siehe beiliegendes Flugblatt)?
- 8) Sind solche Werbepraktiken gesetzlich zulässig?
- 9) Es kann für die Herstellung von "sauberen" Plasmaprodukten und daher für die Sicherheit der Empfänger solcher Produkte nur kontraproduktiv sein, ausgerechnet bei HIV- Risikogruppen für Plasmaspenden zu werben. Welche gesetzliche Vorhaben zur Unterbindung wollen Sie dem Nationalrat vorschlagen?
Was werden Sie ansonsten gegen solche unseriöse Werbepraktiken unternehmen?